

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Erster Teil: Grundlagen	7
Erster Abschnitt: Zum <i>exordium</i> in den Lehrbüchern der Rhetorik und zum religiösen Eingang in der mittelalterlichen Dichtung	9
Vorbemerkungen	9
Kapitel I: Antike Rhetorik im Mittelalter	15
1. Unmittelbare Wirkung der antiken Schriften	15
2. Vermittlung durch Kirchenschriftsteller – Augustin und Hraban	22
Kapitel II: Die <i>ars dictandi</i>	28
1. Entstehung und Entfaltung der Briefschreiblehre	28
2. Der Brief und seine Teile Die <i>salutatio</i> (34) – Die <i>captatio benevolentiae</i> (35) – Die <i>narratio</i> (38) – Die <i>petitio</i> (38) – Die <i>conclusio</i> (39) – Ausnahmen (39)	33
3. Der literarische Liebesbrief – ein Beispiel aus der Briefpraxis	42
Kapitel III: Die <i>ars poetriæ</i>	47
1. <i>Ars poetriæ</i> und Theorie des Prologs	49
2. <i>Titulus</i> und <i>prologus</i> Bei Konrad von Hirsau und seinen Vorgängern (50) – In der germanistischen Forschung (52)	50
3. <i>Prologus præter rem</i> und <i>prologus ante rem</i>	54
4. Die <i>modi inchoandi materiam poeticam</i> – <i>ordo naturalis</i> und <i>ordo artificialis</i>	55
5. Der neunte <i>modus</i> des Johannes von Garlandia – die Prologe Vergils und Lucans	57
6. Die <i>modi exordiendi in litteris</i> – <i>exordium</i> , <i>pro-cæmium</i> , <i>prologus</i> u. a.	61
Kapitel IV: Das Vorbild antiker Dichtungen	65

Kapitel V: Die <i>ars prædicandi</i>	69
Kapitel VI: Der religiöse Prolog – Tradition und Wandlung	76
1. Mittellateinische Legenden	78
2. Frühmittelhochdeutsche geistliche Dichtungen	84
3. Mittelhochdeutsche Dichtungen vor Wolfram	92
4. Beispiele aus den romanischen Literaturen	99
Altfranzösische Dichtungen (99) – Kastilische Dichtungen (101)	
Zweiter Abschnitt: Zu Form und Formen des Gebets – Typologie, rhetorische Struktur und Funktion in der Dichtung	105
Vorbemerkungen	105
Kapitel I: Zur Typologie des Gebets	109
1. Formen des biblischen Gebets	109
Das Bittgebet (110) – Das Dankgebet (111) – Der Lobpreis (111)	
2. Zur Tradition der Formen – der Psalter im Mittelalter	114
Kapitel II: Rhetorik des Gebets	118
1. Wilhelms von Auvergne ‚ <i>Rhetorica divina</i> ‘ – ein Novum?	118
2. Das Bewußtwerden rhetorischer Strukturen des Gebets	120
Origenes (121) – Ambrosius (125) – Vaterunserauslegungen (127) – Gunther von Paris und Wilhelm von Auvergne (128)	
3. Die rhetorische Gliederung des Gebets – seine Teile	131
Das <i>exordium</i> – <i>invocatio</i> und <i>captatio benevolentiae</i> (131) – Die <i>narratio</i> (133) – Die <i>petitio</i> (134) – <i>Confirmatio</i> und <i>infirmatio</i> (135) – Die <i>conclusio</i> (136)	
Kapitel III: Gebete in der mittelalterlichen Epik	138
1. Typen des epischen Gebets	140
Das Paradigmengebete (140) – Das Konfessionsgebet (144) – Der Mischtypus (150)	
2. Beschreibung des Aufbaus	152
3. Das Konfessionsgebet der Epik und die mittelhochdeutschen Prologebete	159

Dritter Abschnitt: Zur theologischen Bildung der Dichter – am Beispiel Rudolfs von Ems	161
Vorbemerkungen	161
Kapitel I: Eine Berufung auf die <i>schrift der wårheit</i> – ihre Herkunft und Verbreitung	167
Kapitel II: Die Chöre der Engel und ihre hierarchische Ordnung	170
Kapitel III: Die Sieben Gaben des Heiligen Geistes und die paulinischen Charismata	173
Kapitel IV: Zum Gleichnis von der Himmlischen Hochzeit und seinen Auslegungen	183
 Zweiter Teil: Kommentare und Analysen – Die Prologgebete Wolframs von Eschenbach und Rudolfs von Ems	 187
Einleitung	189
Erster Abschnitt: Das Gebet des Kaisers in Rudolfs ‚Guo- tem Gerhart‘ – ein handlungsintegriertes Gebet	193
Kapitel I: Übertragung und Kommentar	193
Kapitel II: Interpretation	228
1. Stellung und Funktion des Gebets im Werk	228
2. Bauformen, Inhalt und Gliederungsmittel	231
Das zweiteilige triado-christologische Schema (231) – Der In- halt und seine Gliederung (232) – Der Typus des Konfessions- gebets (234)	
3. Systematische Inhaltsübersicht	235
4. Schemata	238
5. Die Struktur und ihre Aussage	240
Zweiter Abschnitt: Das Eingangsgebet zu Rudolfs ‚Barlaam und Josaphat‘	243
Kapitel I: Erläuterungen zu Inhalt und Form	243
Kapitel II: Interpretation	261
1. Inhalt und Aufbau	261
2. Bauformen und Gliederungsmittel	262
3. Systematisches Inhaltsverzeichnis	266
4. Kritik der bisherigen Gliederungsentwürfe	268

5. Aufbauschema	272
6. Beziehungen zwischen Prolog und Werk	273
7. Die Struktur und ihre Aussage	276
Kapitel III: Der <i>motus rationalis</i> – eine mittelalterliche Denkform?	278
Dritter Abschnitt: Das Eingangsgebet zu Rudolfs ‚Weltchronik‘	289
Kapitel I: Erläuterungen zu Inhalt und Form	289
Kapitel II: Interpretation	298
1. Inhalt, Bauformen und Gliederungsmittel	298
2. Beziehungen zwischen Gebet und Werk	302
3. Systematisches Inhaltsverzeichnis	303
4. Ehrismanns Gliederung	305
5. Aufbauschema	307
6. Die Struktur und ihre Aussage	308
Vierter Abschnitt: Das Eingangsgebet zu Wolframs ‚Willehalm‘	311
Kapitel I: Erläuterungen zu Inhalt und Form	311
Kapitel II: Interpretation	338
1. Inhalt und Aufbau	338
2. Gliederungsmittel	340
3. Systematisches Inhaltsverzeichnis	342
4. Kritik der bisherigen Gliederungsentwürfe	344
5. Aufbauschema	346
6. Beziehungen zwischen Prolog und Werk	347
7. Die Struktur und ihre Aussage	349
Fünfter Abschnitt: Vergleich der Gebete Wolframs und Rudolfs	353
Kapitel I: Initialen als Gliederungszeichen?	353
Kapitel II: Äußere Form und gedankliche Struktur – Aneignung und Erneuerung	360
Bibliographie	369
Vorbemerkungen	369
Handschriften	369
Abkürzungsverzeichnis	369

I. Zur Rhetorik und zum Prolog	372
1. Quellen	372
2. Forschungen	376
II. Zum Gebet	385
1. Quellen	385
2. Forschungen	386
III. Zur theologischen Bildung	391
1. Quellen	391
2. Forschungen	392
IV. Zu den Kommentaren	397
1. Quellen	397
2. Forschungen	399
Register	408
I. Bibelstellen	408
II. Wolfram- und Rudolf-Stellen	410
III. Personen und anonyme Werke	411
IV. Wörter und Sachen	414